



Wettkämpfe müssen Spaß machen

Sinnvoller Wettbewerb oder Volksbelustigung mit hoher Verletzungsgefahr?

Wettkämpfe müssen Spaß machen“, unter diesem Motto werden heute 10-km-Märsche, Pokalwettkämpfe, Amtsfeuerwehrtage und weitere Veranstaltungen gestellt. Wenn es nur um Feuerwehrentechnik geht, mit Drill und Schnelligkeitsübungen, dann bleibt der Spaß auf der Strecke und keiner nimmt mehr teil. Diese Aussagen von Wettkampfteilnehmern spiegeln eine immer weiter verbreitete Meinung wider.

Diese „Spaß“-Veranstaltungen sind aus schon fast traditionellen Wettbewerben wie Amtsfeuerwehrtagen mit 105 m Schlauch auswerfen, ein Löschangriff nach FwDV 4 aufbauen oder den schlichten 10-km-Märschen hervorgegangen. Zunächst war daran gedacht worden attraktivere Wettbewerbe zu schaffen, wodurch mehr Zuschauer aus feuerwehrfremden Kreisen angelockt werden sollten, später fehlte die Abwechslung für die Teilnehmer und die Wettbewerbe wurden uninteressant, da sie sich ständig wiederholten.

Spiel ohne Grenzen?

In den 70er-Jahren gab es im Fernsehen eine Serie die sich „Spiele ohne Grenzen“ nannte. Dort wurden viele sportliche Leistungen erbracht, die mit viel selbst gebauten Rutschbahnen, Figuren, Klettergerüsten und Fahrzeugen sehr farbenfroh und interessant gestaltet waren. Mit reichlich Schwung und genau so viel Schmierseife gab es herrliche Rutschpartien über die herzlich gelacht werden konnte. Daran haben sich einige Feuerwehren orientiert und solche Spielelemente in Feuerwehrmärsche eingebaut oder sie zum zentralen Punkt von Amtsfeuerwehrtagen oder Pokalwettkämpfen gemacht.

Eine ideale Wandlung der Wettkämpfe scheint gefunden zu sein. Die Feuerwehrangehörigen haben wieder mehr Spaß an den Wettkämpfen, es wurde sich vom alten Drill gelöst – nur die außen stehen-



den Zuschauer fehlen weiterhin. Aber welchen Zweck erfüllen die „Spaß“-Veranstaltungen, außer dass sie der Kameradschaftspflege dienen? Zur Zeit ist die Tendenz zu beobachten, dass sich die Spiele völlig von den Feuerwehraufgaben lösen und immer mehr und höhere Unfallgefahren in sich bergen. Hierzu einige Unfallbeispiele: Während des Feuerwehrmarsches musste ein Hindernisparcours überwunden werden. Die Feuerwehrangehörigen sollten eine Eskalierwand überklettern und auf der Rückseite wieder herunterspringen. Ein Feuerwehrmann wollte herunterspringen, bemerkte zu spät, dass auf dem Boden noch Feuerwehrangehörige lagen und

versuchte sich im Flug zu drehen und den Personen auszuweichen. Dabei kam er seitlich auf einen Rundbalken auf und knickte um. Er zog sich eine komplizierte Verletzung des Fußgelenkes zu und fällt als Arbeitnehmer voraussichtlich für einviertel Jahr aus. Anlässlich einer Fahrzeugübergabe wurden umliegende Feuerwehren zu Spielen eingeladen. Eine Disziplin bestand im Klotzstockspringen. Hierbei mussten die Feuerwehrangehörigen mit einem langen Stock einen ca. 2,50 m breiten Wassergraben überspringen. Auf diese Weise überquerten früher häufig Landwirte die Entwässerungsgräben zwischen den Wiesen. Ein nicht aus der Landwirt-

schaft kommender Feuerwehrangehöriger kam bei einem Sprung ungünstig auf den Grabenrand auf und brach sich das Fersenbein. Ein dreimonatiger Arbeitsausfall und eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um 20 Prozent mit Verletztenrente waren die Folge. Ein 19-jähriger Feuerwehrangehöriger fiel bei einer Disziplin innerhalb eines Feuerwehrmarsches von einer Hängebrücke in einen See. Als er sein Bein aus den schlammigen Boden ziehen wollte verdreht er sein linkes Bein und zog sich eine schwere Verletzung des Kniegelenks zu. Seine Behandlung dauert bereits vier Monate an. Es ist damit zu rechnen, dass er seine Ausbildung nicht beenden kann und auf ein anderen Beruf, der nicht häufiges Knien erfordert, umgeschult werden muss.

Feuerwehrrübungen

Aufgrund dieser schwerwiegenden Unfallfolgen, die immer häufiger bei Wettkämpfen dieser Art auftreten, muss über eine sinnvolle Gefahrenbegrenzung nachgedacht werden.

Grundsätze:

- Bei Wettkämpfen und ähnlichen Veranstaltungen sind die Unfallverhütungsvorschriften einzuhalten,
 - Spiele mit hohen Gefahren sind zu untersagen: z. B. Tauziehen, Rugby und Schubkarrenrennen,
 - Ein Zusammenhang mit der Feuerwehrtätigkeit sollte gegeben sein,
 - In der Jugendfeuerwehr wird der Begriff Feuerwehrtätigkeit weiter gefasst,
 - Die Gefahren sind bei der Auswahl und Auslegung der Spiele zu minimieren.
- Wenn diese Grundsätze beachtet werden oder im Zweifelsfall Rücksprache mit der FUK Nord gehalten wird, können wir Gefahren reduzieren und dadurch die Unfallhäufigkeit senken.

FUK Nord
Abteilung Prävention